



Congratulations to the German Society of Function Diagnostics and Therapy

Gratulation an die DGFDT

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

auch die Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie hat nun eine offizielle Zeitschrift. Alle großen Spezialgebiete der Zahnmedizin sind in eigenen wissenschaftlichen Zeitschriften vertreten. Die Zahnmedizin umfasst sehr viele Fachbereiche. Wenn Sie das Gebiet der Funktionslehre verstärkt in den Fokus Ihrer Tätigkeit stellen, können Sie nicht selbst permanent Beiträge der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion aus mehreren unterschiedlichen Fachzeitschriften herausuchen. Die Gefahr, dass Sie dann einen wichtigen Artikel übersehen und bei der Behandlung Ihrer Patienten unberücksichtigt lassen, ist viel zu hoch. Große Fachgesellschaften der Medizin und Zahnmedizin haben diesem Umstand durch eigene Zeitschriften Rechnung getragen.

Wenn Sie sich und damit Ihre Praxis in die Richtung der Funktionsdiagnostik entwickeln möchten, sollten Sie innerhalb Ihres Spezialgebietes auf der Höhe der wissenschaftlichen Diskussion stehen, und dabei ist das spezifische Wissen aus einer Fachzeitschrift hilfreich. Dieser spezielle Diskurs ist nicht von allgemeinem Interesse. Erst wenn sich innerhalb dessen neue Erkenntnisse als wissenschaftlich gesichert durchsetzen, gelten diese als allgemeines zahnmedizinisches Wissen. Das wird dann auch in Zeitschriften mit einem breiten allgemeinen Spektrum publiziert und Sie werden es in Ihrer Behandlung berücksichtigen müssen.

Die Mitgliederversammlung der DGFDT hat sich richtigerweise dafür ausgesprochen, diese Zeitschrift allen Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie für einen günstigen Preis zur Verfügung zu stellen. Die Gesellschaft steht mit Ihrem Fachgebiet an einer interessanten Schnittstelle zur Medizin.

Dear Colleagues,

The German Society of Function Diagnostics and Therapy (DGFDT) now has the *Journal of Craniomandibular Function* as its own official publication. This is important as all major specializations of dental medicine are represented in their own scientific publications. Dental medicine encompasses many different specializations. If the area of craniomandibular disorders is not specifically focused on then it remains difficult to continuously look for the latest scientific discussions across several publications. The risk of omitting an important article and, thus not include its findings in the treatment of patients is too high. Major specializations of medicine and dental medicine have taken this into account by publishing their own materials. If you want to develop yourself and your practice in the area of craniomandibular disorders then you should be informed about the latest scientific discussions in your area of specialization and the specific information in scientific publications can be very helpful. These specific discussions are not of general interest and only when new content becomes scientifically established does it count as general knowledge in the field of dental medicine. This knowledge is then published in broader publications and must be considered in the treatment of patients.

The general assembly of the DGFDT has agreed to make the *Journal of Craniomandibular Function* available to all members of the DGFDT for a favorable price. The society operates at an interesting node to medicine. Aside from pain, which as a general symptom affects the entire patient and drives patients to dental practices, it focuses on function. Function evolves and constantly adapts to changes in the environment.



With over 1000 members it is important that the DGFDT represents this with its own publication. The well-attended annual conferences and the participants' average age show that this area of dental medicine is particularly attractive to our younger colleagues. As part of our development and training, functional teachings are under-represented. However, other basics would need to be omitted to create enough room for its inclusion in the previous literature.

Europe grows together. In the majority of Europe we have a common currency. Constraints with regards to teaching and training are diminishing. It is therefore, appropriate to publish this journal in two languages as this area currently represented by the *Journal of Craniomandibular Function* has not had a voice in Europe until now.

The society is moving toward stronger international recognition. It began last year by merging with the Austrian society. The DGP showed the way with common European conferences together with EuroPerio and the DGI.

I am sure that the DGFDT is on the right path with the *Journal of Craniomandibular Function*. It markets itself along the lines of the great societies of medicine and dental medicine. I wish the publication and the DGFDT the best of success.



Neben dem Schmerz, der als Symptom immer den ganzen Menschen betrifft und viele Patienten in unsere Praxen führt, wird die Funktion in den Mittelpunkt des Interesses gestellt. Funktion ist etwas Lebendiges, das sich durch eine fortwährende Anpassung an die Umwelt ständig verändert. Bei über 1000 Mitgliedern in der DGFDT ist es notwendig, dass dieser Bereich mit einer eigenen Zeitschrift vertreten ist. Die sehr gut besuchten Jahrestagungen und der dabei anzutreffende Altersdurchschnitt zeigen, dass dieses Gebiet der Zahnmedizin vor allem junge Kolleginnen und Kollegen anspricht. In Rahmen der Ausbildung kommt die Funktionslehre viel zu kurz. Es müssten andere „Basics“ gestrichen werden, um hierfür genügend Freiraum zu schaffen.

Europa wächst zusammen. Im größten Teil Europas bezahlen wir mit einer einheitlichen Währung. Die Beschränkungen der Berufsausübung werden auch aufgelöst. Es ist deshalb folgerichtig, diese Zeitschrift zweisprachig zu erstellen. Das Gebiet, welches mit der Zeitschrift für Craniomandibuläre Funktion abgedeckt wird, hat in Europa bis jetzt kein Sprachrohr besessen.

Die Gesellschaften richten sich stärker international aus. Die DGFDT hat im letzten Jahr einen Anfang gemacht, indem sie sich mit der Österreichischen Gesellschaft zusammengeschlossen hat. Gute Dinge darf man von anderen übernehmen. Die DGP ist mit der EuroPerio und die DGI mit den regelmäßigen europäischen Tagungen vorausgegangen.

Ich bin sicher, dass die DGFDT mit diesem Projekt der Zeitschrift für Craniomandibuläre Funktion auf einem guten Weg ist. Sie stellt sich damit in die Reihe der großen Gesellschaften der Medizin und Zahnmedizin.

Ich wünsche der Zeitschrift und der DGFDT viel Erfolg.

Dr. Karl-Rudolf Stratmann
Generalsekretär der DGZMK